

## Dringlichkeitsantrag 1

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Cemal Bozoglu, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Gisela Sengl, Johannes Becher, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### Über Feindeslisten von rechtsextremen Chatgruppen aufklären – Bedrohte Bürgerinnen und Bürger schützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in Absprache mit dem Bundeskriminalamt und der Bundesanwaltschaft zu klären, welche Personen und Institutionen aus Bayern sich auf den sog. ‚Todeslisten‘ der rechtsextremen Chatgruppen ‚Nordkreuz‘ und ‚Südkreuz‘ befinden. Sofern dies nicht schon geschehen ist, sind die betroffenen Personen und Einrichtungen umgehend über die Bedrohungslage zu informieren. Außerdem muss die bayerische Staatsregierung prüfen, mit welchen zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen die bedrohten Personen und Einrichtungen in Bayern geschützt werden können. Dem Landtag ist über das Ergebnis der Bemühungen mündlich und schriftlich zu berichten.

#### Begründung:

Laut Medienberichten haben Mitglieder der rechtsextremen Chatgruppen ‚Nordkreuz‘ und ‚Südkreuz‘ im Umfeld des Vereins ‚Uniter e.V.‘ bundesweit Daten und Adressen politischer Gegner auf sog. ‚Todeslisten‘ gesammelt. Insgesamt wurden fast 25.000 Namen und Adressen bei Durchsuchungen im August 2017 und April 2018 in Akten und auf elektronischen Datenträgern von zwei Personen der ‚Nordkreuz-Chatgruppe‘, einem Rostocker Rechtsanwalt und einem Kripobeamten aus Ludwigslust, sichergestellt. Nach den Ermittlungen des Bundeskriminalamtes sollten die Listen dazu dienen, im ‚Konfliktfall‘ am ‚Tag X‘ politische Gegner zu entführen und zu liquidieren. Mitglieder der Chatgruppen haben zu diesem Zweck bereits Munition und Waffen aus Polizei- und Bundeswehrbeständen entwendet und geheime Waffendepots angelegt. Auf Materiallisten des Netzwerks finden sich neben Treibstoff und Nahrungsmitteln auch Leichensäcke und Löschkalk zur Vorbereitung von Massengräbern. Die Bundesanwaltschaft ermittelt deshalb seit 2017 gegen Mitglieder des Netzwerkes wegen des Verdachts der Vorbereitung einer terroristischen Straftat.

Ausgehend von den Ermittlungen gegen den rechtsextremen Oberleutnant Franco A., der sich als syrischer Flüchtling ausgab und dem Anschlagpläne vorgeworfen werden, gerieten auch rechte ‚Prepper‘-Netzwerke in das Visier von Medien und Sicherheitsbehörden. Im Zuge dieser Recherchen wurden die Aktivitäten von ‚Uniter e.V.‘ bekannt, unter dessen Dach sich ehemalige

und aktive Soldatinnen und Soldaten, Angehörige von Spezialkräften der Bundeswehr wie der KSK, ReservistInnen, Angehörige von Sicherheitsbehörden sowie Polizistinnen und Polizisten vernetzen. Der Vorsitzende des Vereins und ehemalige Soldat beim Kommando Spezialkräfte der Bundeswehr, Andre S., administriert unter dem Pseudonym ‚Hannibal‘ auch die Chatgruppen ‚Nordkreuz‘ und ‚Südkreuz‘.

In den Chatgruppen des Vereins tauschen sich Mitglieder über einen möglichen Tag X aus, an dem die staatliche Ordnung zusammenbricht, und bereiten sich gezielt auf den bewaffneten Kampf vor. Im Zuge dieser Vorbereitungen wurden auch die Feindeslisten von Menschen erstellt, die im Falle einer Staatskrise festgenommen und möglicherweise liquidiert werden sollen. In den Medien wurde deshalb der Verdacht geäußert, dass sich hier ein mögliches rechtes Untergrundnetzwerk in Deutschland herausbildet.

Es ist davon auszugehen, dass ein nicht unerheblicher Teil der rund 25.000 Personen auf den sichergestellten Feindeslisten in Bayern lebt. Diese Personen sind einer erheblichen Gefährdung ausgesetzt, von der sie, sofern das nicht schon geschehen ist, umgehend durch die Sicherheitsbehörden in Kenntnis gesetzt werden müssen. Außerdem müssen die zuständigen Behörden prüfen, ob in besonderen Fällen zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der bedrohten Personen und Institutionen erforderlich sind. Dem Landtag ist über die Einschätzung der Bedrohungslage und die getroffenen Maßnahmen zu berichten.